

Zeitungsausschnitt

<input type="checkbox"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau	<input type="checkbox"/>	örtlich _____
<input type="checkbox"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input type="checkbox"/>	Gesamtausgabe
<input type="checkbox"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="checkbox"/>	vom <u>21.12.93</u>
<input checked="" type="checkbox"/>	<u>WR</u>	<u>Wuppertaler Rundschau</u>		

Da werden Autos zu Sardinendosen

Erfinder der hydraulischen Rettungsschere informierte sich bei der Feuerwehr



Wilhelm Fischbach bei der Freiwilligen Feuerwehr an der Kemmanstraße.

Foto: Asgard Dierichs

(ad). Rund 30 Jahre sind vergangen, seit der 73jährige Cronenberger Wilhelm Fischbach als Angestellter bei einer Remscheider Zangenfabrik

eine hydraulische Schere für die Post entwickelt hat. Technisch verbesserte Nachfolgemodelle werden heute auch von Feuerwehren benutzt. Mit

stolz und Interesse begutachtete der gelernte Maschinenbauer an der Kemmanstraße, was aus der Erfindung geworden ist. „Nachdem ich den

Rundschau-Bericht über die Jahresabschlußübung der Cronenberger Feuerwehrmänner gelesen hatte, wo unter anderem eine hydraulische Rettungsschere eingesetzt worden war, hatte ich nur einen Wunsch: Ich wollte sehen, wie die moderne Version funktioniert“, so Wilhelm Fischbach. Einheitsführer Rolf Tesche staunte nicht schlecht, als der „Vater“ dieses Werkzeugs bei ihm anrief. Spontan hatte Tesche den Rentner zur Besichtigung eingeladen.

„Die Schneidkraft des heutigen Kombi-Modells mit Spreitzer beträgt drei Tonnen, die Schere arbeitet mit einem Öldruck von 630 bar“, erklärte Rolf Tesche. Mit dem Gerät lassen sich Autos fast so leicht wie Sardinendosen mit einem Dosenöffner aufmachen. Mit ihm können Verkehrssopfer aus Zwangslagen befreit werden, auch wenn die Fahrzeuge noch so sehr beschädigt sind.

1963 wurde das Werkzeug noch mit einer Fußpumpe geschlossen, heute weist es zwei Hochdruckschläuche auf, durch die es sich öffnen und schließen läßt. Dennoch: „Die Schere nach so langer Zeit in der Hand zu halten, war ein Erlebnis“, freute sich der Erfinder.